

Arcadis Germany GmbH
Wallstraße 18
09599 Freiberg/Sachsen

Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt
Frau Huber
Otto-von-Guericke-Str. 5
39104 Magdeburg

Telefon: 0 37 31 / 78 86-0
Fax: 0 37 31 / 78 86-99
E-Mail: freiberg@arcadis.de
Internet: www.arcadis.de

Freiberg/Sachsen,
26. April 2019

Ansprechpartner:

Anke Bräunig
anke.braeunig@arcadis.com

Markus Tuma
markus.tuma@arcadis.com

Unser Zeichen:
DE0113.001560

Telefon-Durchwahl:
0162 / 9008155

Telefax-Durchwahl:
03731 / 7987563

Projekt:
Umgehungsgerinne in der Ilse nördlich von Ilseburg

Bericht:
**Allgemeine Vorprüfung des Einzelfalls
nach § 5 UVPG**

Auftraggeber:
Landesbetrieb für Hochwasserschutz und
Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt

Geschäftsführer:
Marcus Herrmann (CEO)

INHALTSVERZEICHNIS

		Seite
1	Veranlassung und Unterlagen	3
2	Merkmale des Vorhabens	5
3	Standort des Vorhabens	11
4	Merkmale der möglichen Auswirkungen des Vorhabens	13

ANLAGENVERZEICHNIS

Anlage 1	Prüfschema für allgemeine Vorprüfung des Einzelfalls nach § 5 UVPG in Verb. m. d. Anlagen 1 und 2 UVPG
----------	--

K:\2013\DE0144\DE0113_001560_Ilsenburg\0120_Projekt\80_Berichte_u_Anlagen\3_Endfassung\Abgabe_2019-05-10\UVP_VP_Umgehungsgerinne_Ise_05_2019.docx

1 Veranlassung und Unterlagen

Veranlassung

Das Land Sachsen-Anhalt - vertreten durch den Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft (LHW) - plant im Rahmen der Erreichung der Ziele der EG- Wasser- rahmenrichtlinie (RL 2000 /60/EG) die Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit der Ilse.

Aus diesem Grund ist es vorgesehen, nordöstlich der Ortslage Ilsenburg sowohl die Wehranlagen Ilsenburger Grobblech GmbH, Ölhavariewehr und Pulvermühlenwehr als auch den Ilsetunnel aufzulösen und über die Anordnung eines geführten Umgehungsgerinnes entlang der K1355 Veckenstedter Weg fließgewässertypische Fließverhältnisse und eine naturnahe Gerinne- und Sohlmorphologie herzustellen.

Gemäß § 5 Abs. 1 UVPG (Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung in der Fassung der Bekanntmachung vom 24. Februar 2010, zuletzt geändert am 08. September 2017) in Verbindung mit § 2 Abs. 1 UVPG des Landes Sachsen-Anhalt (LSA) und der Anlage 1 UVPG Nr. 13.18. (sonstige der Art nach nicht von den Nummern 13.1 bis 13.17 erfasste Ausbaumaßnahmen im Sinne des Wasserhaushaltsgesetzes) ist eine allgemeine Vorprüfung des Einzelfalls vorzunehmen. Für die Durchführung der allgemeinen Vorprüfung des Einzelfalls sind die Kriterien gem. § 5 UVPG in Verbindung mit Anlage 2 UVPG zu beachten.

Ziel der vorliegenden Untersuchung ist es, alle entscheidungserheblichen Grundlagen zusammenzustellen und zu bewerten, um damit der Genehmigungsbehörde die Möglichkeit zu geben, eine Vorprüfung des Einzelfalls im Sinne des § 5 UVPG durchführen zu können. Die Gliederung der Untersuchung orientiert sich dabei an der Struktur der Anlage 2 des UVPG und weist folgende Bearbeitungsschwerpunkte auf:

- Merkmale des Vorhabens,
- Standort des Vorhabens – Beschreibung von Nutzungs- und Schutzkriterien,
- Merkmale der möglichen Auswirkungen.

In der hier vorliegenden Vorprüfung zur Abschätzung der Umweltverträglichkeit werden auf der Grundlage vorhandener, vorliegender Daten hinsichtlich der zu erwartenden Auswirkungen des Vorhabens auf die Umwelt die o. g. Kriterien umgesetzt und dargestellt. Dies erfolgt in der überschlägigen zusammenfassenden Darstellung in Form eines Prüfungskataloges (s. Anlage 1 gemäß LHW, Anforderungen an die Planunterlagen für wasserwirtschaftliche Vorhaben, Stand 08/2011).

Verwendete Unterlagen

Folgende Unterlagen wurden im Rahmen der Projektbearbeitung verwendet:

- [U 1] Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) in der Fassung der Bekanntmachung vom 24. Februar 2010 (BGBl. I S. 94), zuletzt geändert durch Art. 2 G v. 08.09.2017; Berichtigung vom 12.04.2018 ist berücksichtigt
- [U 2] Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung im Land Sachsen-Anhalt, (UVP LSA) , vom 27. August 2002, mehrfach geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 18. Januar 2011 (GVBl. LSA S. 5)
- [U 3] EU-WRRL Richtlinie 2000/60/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Oktober 2000 zur Schaffung eines Ordnungsrahmens für Maßnahmen der Gemeinschaft im Bereich der Wasserpolitik. In: Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften. Nr. L 327/1 vom 22.12.2000. (EU-Wasserrahmenrichtlinie)
- [U 4] Bericht zur Beschaffenheit der Fließgewässer und Seen in Sachsen-Anhalt 2005-2008, Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt, Gewässerkundlicher Landesdienst, Nr. 6/2011, Dezember 2011
- [U 5] Umgehungsgerinne in der Ilse nördlich von Ilsenburg, Entwurfsplanung Prof. Dr.-Ing. W. Hartung + Partner Ingenieurgesellschaft mbH im Auftrag des Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt, Stand November 2018.
- [U 6] Nationalpark Harz: Das Luchsprojekt Harz, <http://www.luchsprojekt-harz.de/>
- [U 7] Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt (LHW), Anforderungen an die Planunterlagen für wasserwirtschaftliche Vorhaben, Stand 08/2011.
- [U 8] Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Fachbereich Naturschutz: CIR-Luftbildinterpretationsdaten Befliegung 2005, Daten der Selektiven Biotopkartierung, Ergebnisse der selektiven Offenland – und Waldbiotopkartierungen, Aufnahmen 1991 (Abfrage Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt; Fachbereich Naturschutz 10/2014), Datennutzungsvertrag vom 20.10.2014
- [U 9] Regionaler Entwicklungsplan für die Planungsregion Harz, Regionale Planungsgemeinschaft Harz und Regionale Planungsgemeinschaft Magdeburg, Stand 25.02./09.03.2009

[U 10] Stadt Ilsenburg, Bebauungsplan Nr. 19 „Industriepark“, Beschluss 20.07.2004 einschließlich 1. (vereinfachte) Änderung Satzungsbeschluss 13.01.2010 und 2. (vereinfachte) Änderung, Fassung Beschluss 21.12.2011

2 Merkmale des Vorhabens

Das Vorhaben Umverlegung der Ilse sieht folgende Maßnahmen vor:

- Umverlegung der Ilse an die Trasse der K1355, Veckenstedter Straße, Bemessung der Ilse sowohl für die ökologische Durchgängigkeit als auch für den Hochwasserabfluss
- Gewährleistung des Wasserrechts der Ilsenburger Grobblech GmbH zur Wasserentnahme
- Außerbetriebsetzung des Ilsetunnels für den Ilseabfluss, Aufrechterhaltung der Entwässerungsfunktion nach Erfordernis durch die Ilsenburger Grobblech GmbH inkl. Errichtung Ablauf Feuerwehrteich
- Verfüllung des Ilseabschnitts zwischen Umverlegungstrasse und Ölhavariewehr
- Rückbau der Wehranlage der Ilsenburger Grobblech GmbH
- Rückbau des Ölhavariewehrs (Eigentümer Ilsenburger Grobblech GmbH)
- Rückbau des Pulvermühlenwehrs (Eigentümer Land Sachsen-Anhalt)
- Entsorgung des belasteten Bodenmaterials im Trassenbereich
- Gewährleistung der Flächenzugänglichkeit abgeschnittener Flurstücke

Umgehungsgerinne

Die Ilse wird analog einer flachen Sohlgleite auf einer Länge von ca. 1.000 m ein Sohlgefälle von ca. 13,90 m mit einer Neigung von 1 : 70 in einem neuen Gewässerlauf entlang der Kreisstraße 1355 in gestreckter Linienführung geführt. Die Sohlgleite reicht dabei etwa von dem Einlauf des Kühl- und Löschwasserteichs bis zum Pulvermühlenwehr. An der Pulvermühle werden dann die verbleibenden Höhenmeter mit einer etwas steileren Sohlgleite mit Becken-/Riegelbauweise (Länge ca. 65 m, Gefälle 1:30) abgebaut. Unterhalb der Kühl- und Löschwasserentnahmestelle wird eine sohlgleiche Sohlbefestigung eingebaut, damit die entsprechenden

Wasserspiegellagen wie im Bestand erzeugt werden können und somit auch weiterhin eine Speisung des Teichs möglich ist.

Der Ilsetunnel wird außer Betrieb gesetzt und vom Ilselauf abgekoppelt.

Die Ausbildung des Umgehungswasserlaufs kann bei der örtlichen Situation als Kolk- Furtabfolge mit initialisierter Niedrigwasserrinne vorgesehen werden. Natürliche Gewässerläufe sind durch ein eng verwobenes Netzwerk von Rinnen, Furten, Kolken und Flachwasserbereichen charakterisiert, die in den vielfältigsten Ausprägungen vorliegen. Dieses entspricht der örtlichen Ausbildung der Ilse im Ober- und Unterlauf des Planungsabschnitts.

Es ist daher vorgesehen, den Gewässerlauf in geschütteter Bauweise herzustellen. Die geschütteten Gleiten imitieren Rauschen, Schnellen und Furte, die als morphologische Strukturen typisch für die Ilse sind. Hierbei bilden sich über die Sohlrauheit heterogene Strömungsmuster mit Zonen geringer und höherer Fließgeschwindigkeiten aus. Durch die Profilierung mit Furten und Kolkstrukturen entstehen verschiedene Wassertiefen auch bei Niedrigwasser auf der geschütteten Sohlgleite.

Zur Gewährleistung von ausreichenden Wassertiefen für die Fischwanderungen wird eine Niedrigwasserrinne in der Sohle eingerichtet, um auch hier die Wasserstände bei Trockenwetterphasen zu halten. Wegen der besonderen Bodenbelastungen im Planungsgebiet ist die Erosion von anstehendem Bodenmaterial sowie die Infiltration von Wasser in den Untergrund zu vermeiden. Aus diesem Grund werden auch die Stabilitätsbetrachtungen der Sohl- und Böschungssicherungen analog dem Sohlgleitenbau angewandt. Das Abflussprofil wird gegen den Untergrund abgedichtet.

Zur Gewährleistung der erforderlichen Freibordhöhen entlang des Gewässerlaufs, die mit dem Wasserstand HQ(100) mit zusätzlich 0,50 m Aufschlag definiert werden, wird in Teilbereichen ein Hochwasserschutzdeich angeordnet, der den Anforderungen der DIN 19712. In den Bereichen, in denen für den Deichbau nicht ausreichend Flächen zur Verfügung stehen, geht der Deich in eine Hochwasserschutzmauer über, die als Spundwand mit Drahtschottergabione auf der einen und Anschüttung auf der anderen Seite ökologisch überwindbar hergestellt werden kann. Die Haldenböschungen, die vom Gewässerlauf angeschnitten werden, werden planmäßig mit einer Bohrpfahlwand abgefangen.

Die neue Trasse der Ilse verläuft in weiten Bereichen durch Bodenmaterial, das belastet ist und nach derzeitigem Stand entsorgt werden muss. Es ist dabei von etwa 24.180 m³ Bodenaushub auszugehen, der im Zuge der Herstellung des neuen Gewässerlaufs (Umgehungserinne) anfällt

und in unterschiedlichster Art belastet ist. Für den Umgang mit den belasteten Böden wurden die Varianten Ablagerung auf Flächen der IGG sowie Entsorgung geprüft. Der überwiegende Anteil des Aushubvolumens wird in der Ablagerung wieder eingebaut. Weiterhin ist vorgesehen, sämtlichen Bodenaushub, der nicht vor Ort wieder eingebaut werden kann, einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuzuführen.

Sohlgleite

Die Sohlgleite im Anschluss des Umgehungsgerinnes wird in Riegelbauweise mit einer mittleren Neigung von 1:30 hergestellt. Zur Gewährleistung der ökologischen Durchgängigkeit wird ein mäandrierender Wanderkorridor mittels Lücken in den Riegeln angeordnet. Damit werden die erforderlichen Wassertiefen und Abflussgeschwindigkeiten eingehalten. Die Riegel haben einen mittleren Abstand von 3,00 m. In jedem Riegel werden 0,12 m Höhendifferenz abgebaut. Die Sohlbreite beträgt 9,50 m. Der Geländeanschluss in den Seitenbereichen erfolgt als Blockstein- Schwergewichtsmauer (Natursteinmaterial).

Zur Gewährleistung der ökologischen Durchgängigkeit der Sohlgleite werden die hydraulischen Parameter für die hier maßgebliche Forellenregion definiert. Zur Gewährleistung der Durchgängigkeit für das Makrozoobenthos werden die Querriegel mit einem Lückensystem versehen, sodass sich eine durchgängige Sohle bildet. Die Lücken in den Riegeln haben eine Gesamtbreite von 0,80 m bei einer Gesamtbreite der Riegel von 9,50 m.

Die Lücken werden so angeordnet, dass sich eine Gesamtdurchgangsbreite von 0,80 m bildet. Die Sohle wird durch die vorgesehenen Bruchsteine ohne Höhenversprung ausreichend rau gestaltet, um die Wandermöglichkeit zu gewährleisten. Der seitliche Anschluss der Sohlgleite an das vorhandene Gelände erfolgt durch eine Schwergewichtsmauer aus Naturblocksteinen. Die Blocksteine werden planmäßig eine Kantenlänge von 0,80 m bis 1,20 m haben, sodass diese gestalterisch zu den Riegelsteinen der Sohlgleite passen. Die Blocksteine werden in Beton gesetzt, sodass eine monolithische Schwergewichtswand entsteht. Es ist vorgesehen, in den Sichtflächen der Schwergewichtsmauer Lücken und Fugen bereichsweise zu erhalten, um Lebensräume für Vögel, Insekten und Pflanzen zu schaffen.

Rückbau Wehr Ilsenburger Grobblech GmbH

Das Wehr Ilsenburger Grobblech GmbH wird aus wasserwirtschaftlichen Gründen nicht mehr benötigt. Im Rahmen dieser Maßnahme werden die baulichen Anlagen bis zu 1,0 m unter künftigen Planum zurückgebaut. Die dabei entstehende Baugrube wird mit unbelastetem Ilseescher Schotter verfüllt.

Rückbau Ölhaveriewehr

Das Ölhaveriewehr wird aus wasserwirtschaftlichen Gründen nicht mehr benötigt. Im Rahmen dieser Maßnahme werden die baulichen Anlagen bis zu 1,0 m unter zukünftigem Planum zurückgebaut. Die Gefällestrecke des neuen Ilselaufs verläuft direkt durch die derzeitige Wehranlage. Der Sohlabsturz entfällt. Die ökologische Durchgängigkeit wird dabei hergestellt. Die dabei entstehende Baugrube wird mit unbelastetem Illeschotter verfüllt.

Rückbau Pulvermühlenwehr

Das Pulvermühlenwehr wird aus wasserwirtschaftlichen Gründen nicht mehr benötigt. Im Rahmen dieser Maßnahme werden die baulichen Anlagen bis zu 1,0 m unter zukünftigem Planum zurückgebaut. Die Gefällestrecke des neuen Ilselaufs verläuft direkt durch die derzeitige Wehranlage. Der Sohlabsturz entfällt. Die ökologische Durchgängigkeit wird dabei hergestellt.

Die vorhandenen Fuß- und Radwegverbindung bleibt erhalten. Der Brückenoberbau wird im Rahmen der Maßnahme zunächst abgenommen und seitlich zwischengelagert. Nach Anpassung der Gründung und Herstellung der Sohlgleite kann der Brückenoberbau wieder aufgesetzt werden.

Ilsetunnel

Durch die Maßnahme der Umverlegung der Ilse ist es vorgesehen, den derzeit bestehenden Tunnel nach erfolgreicher Umleitung der Ilse zu verfüllen. Der Bereich zwischen Abzweig von der Ilse bis Einlauf zum Ilsetunnel sowie vom Tosbecken am Auslauf des Ilsetunnels bis Einmündung Ilse neuverlauf wird mit unbelastetem Illeschotter verfüllt. Für den Tunnel selbst wird ein fließfähiger und selbstverdichtender Dämmstoff verwendet. Damit kann ein nahezu vollständiges Ausfüllen von Hohlräumen erreicht werden. Im Bereich des Auslaufes des Ilsetunnels ist auf einer Länge 20 m die Einrichtung eines Fledermausquartieres vorgesehen.

Weiterhin geplant ist die Verlegung eines neuen Abwasserkanals, beginnend an der Einleitstelle 9 über den Ilsetunnel bis hin zum Auslaufbauwerk am Ende des Tunnels. Auf dieser rd. 406 m langen Strecke werden alle Abflüsse aus den einzelnen bestehenden Einleitstellen gesammelt und bis in den entstehenden Altarm der Ilse geleitet. Der Durchlass wird mit DN 1.200 mm bemessen (s. Anlage B). Das niedrige spezifische Gewicht des Materials erleichtert den Transport sowie den Einbau innerhalb des Tunnels. Als Rohrbettung wird unbelasteter Illeschotter aus dem Abschnitt des geplanten Umgehungsgerinnes verwendet. Nach ordnungsgemäßer Verdichtung erfolgt anschließend die Verlegung des RW-Kanals. Dieser ist vor Verfüllung des

Tunnels ausreichend zu sichern, damit im Verfüllungsprozess keine Verschiebungen der Rohre auftreten.

Die Flächenanbindung wird über zwei Unterhaltungsbrücken gewährleistet. Die Brückenkonstruktion wird als Stahl-Holz-Konstruktion auf Stahlbetonfundamenten ausgeführt. Zur Sicherung der Fundamente gegen Unterspülung verbleiben die Baugrubenspundwände wasserseitig nach Herstellung des Bauwerks im Untergrund.

Parallel zum neuen Gewässerlauf erfolgt eine Anpflanzung von Gehölzen, um sowohl eine ausreichende Beschattung der Ilse zu gewährleisten als auch die angrenzenden Flächen ökologisch aufzuwerten.

Nutzung und Gestaltung von Wasser, Boden, Natur und Landschaft

Wasser:

- vollständiger Rückbau der bestehenden Wehre,
- Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit in der Ilse,
- Ausbildung eines Umgehungswasserlaufs als Kolk-Furtabfolge mit initialisierter Niedrigwasserrinne
- Herstellung einer Sohlgleite mit Störsteinen und Niedrigwasserrinne im vorhandenen Fließgewässer (Pulvermühlenwehr) als Fischaufstiegsanlage,
- Speisung des Kühl- und Löschwasserteiches
- Aufrechterhaltung der Entwässerungsfunktion des Ilsetunnel,
- Bauzeitlicher Aufbau einer offenen Wasserhaltung

Boden:

- Bodeninanspruchnahme im Bereich der Herstellung des Umgehungsgerinnes
- Entsiegelung durch Rückbau der Wehre und ihrer Widerlager,
- bauzeitliche Bodeninanspruchnahme durch Baustelleneinrichtungen und Ablagerungen,
- Verfüllung des Ilsealtverlaufs,
- Wiedereinbau des überwiegenden Anteils des Aushubvolumens in der Ablagerung und Entsorgung des Bodenaushub, der nicht vor Ort wieder eingebaut werden kann.

Natur und Landschaft:

- Entsiegelung durch Rückbau der Wehre und ihrer Widerlager,
- Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit in der Ilse,
- Ausbildung eines Umgehungswasserlaufs als Kolk-Furtabfolge mit initialisierter Niedrigwasserrinne als Lebensraumtyp Fließgewässer
- Eingriff in den Lebensraum Fließgewässer durch Herstellung einer Fischaufstiegsanlage als Sohlgleite in der Ilse sowie durch Anbindung des Ilsealtlaufs,
- bauzeitliche Inanspruchnahme von Biotopflächen durch Baustelleneinrichtungen, bauzeitliche Zuwegung und Ablagerungen

Abfallerzeugung:

Die mit dem Rückbau der Wehranlage Weiden anfallenden Abbruchmaterialien (Ziegelmauerwerk, Beton, Stahlbeton, Metall) sind auszusortieren und fachgerecht zu entsorgen.

Mit dem Betrieb der Fischaufstiegsanlage ist keine Abfallerzeugung verbunden.

Der überwiegende Anteil des Aushubvolumens wird in der Ablagerung wieder eingebaut. Weiterhin ist vorgesehen, sämtlichen Bodenaushub, der nicht vor Ort wieder eingebaut werden kann, einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuzuführen.

Umweltverschmutzung und Belästigungen:

Umweltverschmutzungen durch umweltgefährdende Stoffe sind mit der Umverlegung der Ilse und dem Betrieb der Fischaufstiegsanlage nicht verbunden. Baubedingt sind mögliche stoffliche Belastungen der Schutzgüter durch die Einhaltung der in den einschlägigen Regelwerken vorgeschriebenen Schutzmaßnahmen vermeidbar.

Unfallrisiko, insbesondere mit Blick auf verwendete Stoffe und Technologien

Unfallrisiken können sich im Wesentlichen im Zuge der Bauphase ergeben. Dies ist jedoch durch die Einhaltung der in den einschlägigen Regelwerken vorgeschriebenen Schutzmaßnahmen vermeidbar.

3 Standort des Vorhabens

Der zu betrachtende Gewässerabschnitt der Ilse befindet sich im Land Sachsen-Anhalt im Landkreis Harz, in der Gemarkung Ilsenburg, am nordöstlichen Stadtrand von Ilsenburg.

Die Ilse ist als Gewässer 1. Ordnung klassifiziert und wird vom Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft, Flussbereich Halberstadt, unterhalten.

Ökologische Situation und Schutzgebiete

Der Ilselauf im Planungsabschnitt, oberhalb des Absperrbauwerks zum Löschwasserteich und ab kurz unterhalb des „Ilsetunnel-Ausgangs“, ist weitestgehend unverbaut. Der Gewässerlauf weist kein durchgehendes Normböschungsprofil auf und hat ungestörten Kontakt zum Untergrund.

Auf einer Strecke von gut 440 m ist der Lauf der Ilse stark ausgebaut. Zwischen der Wehranlage Ilsenburger Grobblech GmbH und dem Eingang des „Ilsetunnels“ sind die Ufer mit hohen Betonmauern eingefasst. Der „Ilsetunnel“ selbst ist mit einer durchgehenden Betonsohle ausgestattet und verfügt lediglich über einige nach oben offene Kontrollschächte, die die Begehbarkeit der Abschnitte gewährleisten sollen. Im Zusammenhang mit dem Wehr an der Pulvermühle und dem Ölhavariwehr ist dieser gesamte Ilseabschnitt ökologisch nicht passierbar.

Die Trassierung des Umgehungsgerinnes führt parallel zur Veckenstedter Straße (K1355) durch ausgedehnte Ruderalbestände. Pioniergehölze wie Birken und Weiden deuten auf fortgeschrittene Sukzessionsstadien hin.

Im Bereich, in dem die Trasse nah der Veckenstedter Straße verläuft, reichen Haldenablagerungen der Industriegebiete aus vorwendlichen Zeiten bis nah an die Straße heran. Im letzten Abschnitt des Umgehungsgerinnes quert dessen Trasse eine Grünlandfläche. Danach führt die Umverlegung wieder auf den natürlichen Lauf der Ilse.

Das Vorhaben liegt im **Naturpark „Harz“** (NUP 0007, [U 8]). Neben der besonderen Bedeutung für Naturschutz und Landschaftspflege sind die Erhaltung und Entwicklung der besonderen Kulturlandschaft, die naturschutzverträgliche Erholung und Fremdenverkehrserschließung, nachhaltige Bewirtschaftung in Land- und Forstwirtschaft und Ressourcen schonende Regionalentwicklung wesentliche Ziele des Naturparks.

K:\2013\DE0144\DE0113_001560_Ilsenburg\0120_Projekt\80_Berichte_u_Anlagen\3_Endfassung\Abgabe_2019-05-10\UVP_VP_Umgehungsgerinne_Ilse_05_2019.docx

Weitere Schutzgebiete sind vom Vorhaben nicht berührt. Das Vorhaben liegt im Geltungsbe-
reich des Bebauungsplans „Industriegebiet“ [U 10]. Im südlichen Bereich des Vorhabens sind
die Flächen als Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und
Landschaft ausgewiesen.

Im Vorhabengebiet stellen das Fließgewässer Ilse und teilweise die Ilseaeue mit ihren begleiten-
den Gehölzsäumen und Galerie-Auwäldern ein wertvolles Biotop dar, welches in der landeswei-
ten Biotopkartierung (1997) mit der SELBIO-Nr. m3210ad 2,5: „Ilse“ und SELBIO m3210ad
2,4 „Ilsetal zwischen Ilsenburg und Wasserleben“ [U 8] erfasst wurde. Gemäß der landesweiten
FFH-Lebensraumtypenkartierung ist der gewässerbegleitende Bestand als Galerie-Auwald mit
Alnus glutinosa und *Fraxinus excelsior* (*Alno-Padion*, *Alnion incanae*, *Salicion albae*) zwischen
Ausgang Ilsetunnel und Ölhaveriewehr und unterhalb der Pulvermühle im nördlichen UG dem
nach Anhang I der FFH-Richtlinie geschützten Lebensraumtyp (LRT) 91E0 zuordnen und un-
terliegen damit dem Schutzstatus nach § 30 BNatSchG.

Laut Regionalem Entwicklungsplan Planungsregion Harz [U 9] liegt das Vorhaben in einem
Vorbehaltsgebiet für den Aufbau eines ökologischen Verbundsystems (Nr. 31 = Ilseaeue und
Zuflüsse einschließlich Feuchtgebiete). Darüber hinaus liegt das Vorhaben innerhalb des Vor-
behaltsgebietes für Tourismus und Erholung 1. Harz und Harzvorländer. Die Abgrenzung des
Vorbehaltsgebietes orientiert sich weitestgehend am Naturpark Harz. Der Naturpark ist im Sin-
ne der Erholungsnutzung als „Entlastungszone“ zum Nationalpark Harz zu verstehen. Hier sol-
len zukünftig mehr touristische Anziehungspunkte geschaffen werden um den Nationalpark zu
entlasten und den Tourismus in der Gesamtregion Harz weiter zu entwickeln. Weitere Vorgaben
können aus dem Regionalen Entwicklungsplan nicht abgeleitet werden.

K:\2013\DE0144\DE0113_001560_Ilsenburg\0120_Projekt\80_Berichte_u_Anlagen\3_Endfassung\Abgabe_2019-05-10\UVP_VP_Umgehungsgerinne_Ilse_05_2019.docx

4 Merkmale der möglichen Auswirkungen des Vorhabens

Art und Umfang des Vorhabens

Nach der überschlägigen Ermittlung der Merkmale und Einflüsse des Vorhabens (Umverlegung Ilse, Wehrrückbau, Errichtung Sohlgleite als Fischaufstiegsanlage, Anbindung Löschwasserteich Verfüllung Ilsetunnel) können folgende Konfliktpotenziale bzw. positiv wirkenden Merkmale dargestellt werden:

baubedingt:

- Störungen durch Baulärm, Staubbelästigungen,
- bauzeitliche Abgrabungen und Beanspruchung von Flächen,
- Wiedereinbau des überwiegenden Anteils des Aushubvolumens in der Ablagerung und Entsorgung des Bodenaushub, der nicht vor Ort wieder eingebaut werden kann
- bauzeitliche Störung von Arten,
- bauzeitliche Verkehrsbelastung.

anlagebedingt:

- Verbesserung der ökologischen Durchgängigkeit des Fließgewässers,
- Umverlegung der Ilse
- Rückbau Wehranlagen – Entsiegelung,
- Veränderung der Gewässersohle durch Errichtung Sohlgleite,
- Verlust von gewässerbegleitenden Gehölzen,
- Verfüllung des Ilsealtlaufes

betriebsbedingt:

- Verbesserung der ökologischen Durchgängigkeit des Fließgewässers
- Wie bisher Einleitung der Betriebswässer der Ilsenburger Grobblech GmbH über den Ilsetunnel
- Ausleitung einer ökologisch verträglichen Wassermenge zur Speisung des Löschwasserteiches

Zusammenfassende Darstellung der Konfliktpotenziale

Nach der in dieser Bearbeitungsphase überschlägigen Ermittlung der Merkmale und Einflüsse des Vorhabens können zusammenfassend folgende durch das Bauvorhaben entstehende Konflikt- bzw. Entwicklungspotenziale dargestellt werden:

Endzustand:

- Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit durch Umverlegung und Wehrrückbaue
- Veränderung der Gewässersohle durch Errichtung einer Sohlgleite als Fischaufstiegsanlage (Bewertung im Rahmen der Eingriffs-/ Ausgleichsbilanzierung)
- Verlust von gewässerbegleitenden Gehölzen durch zum Erreichen der Baufreiheit (Kompensation im Rahmen der Eingriffs-/ Ausgleichsbilanzierung)
- Verfüllung des Ilsealtlaufes

Bauzustand:

- Störungen durch Baulärm, Staubbelaästigungen, Sedimenteinträge
- Störung von aquatischen Lebewesen durch Bauarbeiten im Gewässer (Umsetzung von Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen, Bau des Umgehungsgerinnes ohne Fließgewässerkontakt)
- bauzeitliche Wasserhaltung mit zeitlich begrenzter Veränderung des Fließverhaltens (Umsetzung von Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen)
- bauzeitliche Flächeninanspruchnahme (Lagerfläche, Baustraßen)

Durch das Vorhaben sind Auswirkungen auf die Schutzgüter Flora/Fauna, Boden und Wasser zu erwarten, die mit Hilfe von Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen weitgehend zu reduzieren bzw. zu vermeiden sind.

Verbleibende Eingriffe können im Rahmen der Eingriffs-/ Ausgleichsbilanzierung kompensiert werden. Die mit dem Vorhaben gewährleistete Verbesserung der ökologischen Durchgängigkeit stellt ein wesentliches Entwicklungsziel der EU-WRRL dar und führt zu einer Aufwertung für die Schutzgüter Wasser sowie Flora und Fauna.

i. V.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'i.V. Th. Kunz'.

Dipl.-Ing. Thomas Kunz

i. A.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Markus Tuma'.

Dipl.-Ing. Markus Tuma